# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 5. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 7. Januar 1910. Für den Reklamen- un dAnzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang


## Deutsches Reich.

### Zur Wahlrechtsreform.

Der Reichskanzler hat, wie die „Tägl. Rundschau" mitteilen kann, dem Kaiser über den Stand der preußischen Wahlreform letzthin Vortrag gehalten. Die bisherigen Verhandlungen des preußischen Ministerrats, die noch nicht abgeschlossen sind, haben das einmütige Festhalten an der öffentlichen Abstimmung ergeben. — Und gerade diese ist doch das Allerschlimmste an dem jetzigen Wahlrecht und täte hier eine Reform an erster Stelle not!

### Handwerker und Fortbildungsschulen.

Der preußische Handelsminister hat in einem Erloß die Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, wenn in den Kuratorien der Fortbildungsschulen mehr noch als bisher Handwerksmeister Sitz und Stimme erhielten. Der Minister stellt es ferner als dringend wünschenswert hin, daß zu den technischen Unterrichtsfächern möglichst praktische Handwerksmeister herangezogen werden und die Tätigkeit der Volksschullehrer möglichst auf die rein theoretischen Fächer beschränkt wird. Der Erlaß wird in Handwerkerkreisen zweifellos große Befriedigung hervorrufen.

### Vom badischen Großblock.

Sein Meisterstück hat der badische Großblock bereits geliefert. Er hat nämlich in der Budgetkommission einen Antrag durchgebracht, wonach die 3 konfessionellen Schullehrerseminare in Simultanseminare umgewandelt werden sollen. Das ist eines der schwersten Kulturkampfgesetze, denn es schlägt direkt den Hirtenbriefen sämtlicher Bischöfe ins Gesicht. Es macht die schärfste Opposition gegenüber dem eindringlichen Wunsche der katholischen Kirche, daß diejenigen, welche die Kinder einer Konfession erziehen sollen, selbst eine entsprechende Erziehung erhalten müssen. Und da wollen Liberalismus und Sozialdemokratie noch behaupten, daß sie nicht kulturkämpferisch gesinnt seien?

§ Berlin, 4. Jan. Das Schöneberger Stadtparlament, das sich bereits mehrfach vor andern deutschen Gemeinwesen hervorgetan hat, unter anderm ist es vor den Toren Berlins mit der Einführung der Wertzuwachssteuer vorangegangen, stellt jetzt auch insofern ein Unikum dar, als es seit gestern den ersten sozialdemokratischen Stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher und zwar in der Person des Parteivorstandmitgliedes und Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr besitzt. Hier also wird die Sozialdemokratie eine Gelegenheit haben, die Worte ihres Führers Singer auf dem gegenwärtig tagenden Preußentag wahrzumachen, daß die Sozialdemokratische Partei die Forderungen ihres Kommunalprogramms in der Absicht aufstelle, sie innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung zu verwirklichen.

§ München, 3. Jan. Von den bayrischen Neujahrsdekorationen sind auch hervorragende Zentrumsmitglieder betroffen werden. So hat Frhr. v. Hertling, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, den Michaelsorden zweiter Klasse und der Bürgermeister von Kissingen, Hofrat Fuchs, der erste Vizepräsident der Abgeordnetenkammer, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayrischen Krone und damit den persönlichen Adel erhalten.

§ Meiningen, 4. Jan. Heute vormittag um 9 Uhr erfolgte die Ziviltrauung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar und der Prinzessin Carola Feodora von Sachsen-Meiningen durch den weimarischen Staatsminister Rothe in Gegenwart des Herzogs von Sachsen-Meiningen und des Prinzen Albert von Sachsen-Weimar. Nach 11 Uhr fand die kirchliche Trauung statt. Prälat Schmidt-Henner-Karlsruhe hielt die Traurede. Darauf folgte Gratulationscour und die Festtafel. Den Trinkspruch auf das Brautpaar brachte im Namen aller durch Mitglieder bei der Hochzeitsfeier vertretenen sächsischen Fürstenhäuser der König Friedrich August III. von Sachsen aus.

## Ausland.

### Belgien.

Zum Thronwechsel.

* Brüssel, 2. Jan. Aus Anlaß der Thronbesteigung Alberts I. hat der belgische Episkopat eine gemeinsame Kundgebung erlassen, die sich im Eingange mit dem verstorbenen König befaßt, ihn einen großen Herrscher nennt, dessen Ruhm im Gegensatze zu dem gewöhnlichen Gange der Dinge im menschlichen Leben sicherlich mit den Jahren zunehmen werde im gleichen Verhältnis, wie man die ungeheueren Dienste besser werde zu schätzen wissen, die seine unermüdliche und geniale Initiative der christlichen Zivilisation erwiesen habe. Dieser sehr warmen Würdigung der Person des Herrschers folgt eine Stelle, die bezüglich des Verhältnisses Leopolds II. zu Karoline Delacroix für den Katholiken jeden Zweifel aufhebt: „Die religiöse Heirat des Königs und sein offenkundig christliches Ende geben uns die beste Hoffnung, daß Gott ihm seine Barmherzigkeit gezeigt hat, um sich nur der höheren Verdienste seiner königlichen Laufbahn zu erinnern. Verurteilen wir keinen, wenn wir nicht selbst verurteilt werden wollen." Im weiteren begrüßen die Bischöfe den neuen Herrscher mit gleicher Wärme und im Sinne der Ansprache, welche Kardinal Mercier vor dem Tedeum in St. Gudula an Albert I. richtete.

### Rußland.

Betrügereien im Arbeits-Ministerium.

* Petersburg, 3. Jan. Enorme Unterschleife, die sogar die gewaltigen Summen, die in der Intendantur des Zarenreiches veruntreut wurden, erheblich übertreffen sollen, sollen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten entdeckt worden sein. Die Betrügereien bei Bestellungen von Lokomotiven und Waggons sowie bei Ausführung von Wasserbauten überschreiten, dem Vernehmen nach, viele Millionen Rubel. Alle Anstrengungen interessierter Kreise, die Revision, welche gleichfalls vom Senator Garin vorgenommen werden soll, zu verhindern, sind vorläufig gescheitert. Die Untersuchungen werden drei Länderkommissionen und die Wirtschaftskomitees der Wasserbauten, Kunststraßen und Eisenbahnen umfassen.

### England.

Deutschland und England.

Der englische Staatssekretär für Irland Birrell sagte in einer Rede, die er in Bristol hielt, er verurteile auf das strengste den Versuch eines Teils der Presse, den Geist der Feindseligkeit gegen Deutschland zu entflammen. Staatssekretär Grey erklärte in Craster [Northumberland], die Regierung werde die Oberherrschaft zur See sicherstellen. Der Sekretär der Landesverteidigung, Pease, der in Saffron-Walden sprach, bezeichnete die Seemacht Englands der deutschen gegenüber als überwältigend. In 2¼ Jahren, wenn Deutschlands Schiffbauprogramm ausgeführt sei, werde England 94 Schlachtschiffe haben gegen 41 der deutschen Flotte.

## Heer und Flotte.

Die neue Schießvorschrift für die Kavallerie ist eben an die Truppen ausgegeben worden. Aus derselben ist hervorzuheben, daß die nunmehr in der ganzen deutschen Kavallerie erfolgte Einführung des Karabiners 1908 einen großen technischen Fortschritt bedeutet, und daß an die Schießausbildung und die Tätigkeit der Kavallerie im Gefecht erhöhte Ansprüche gestellt werden. Der deutschen Reiterei ist mit dem Karabiner eine Schußwaffe in die Hand gegeben, die den besten Infanteriegewehren nahezu ebenbürtig ist. Die Treffgenauigkeit, Streuungsverhältnisse, Bestreichungsraum und die Durchschlagskraft zeigen besonders gute Leistungen und werden die Reiterei befähigen, jede Gefechtsaufgabe mit Erfolg zu lösen, so daß sie alles Vertrauen zu ihrer Schußwaffe haben kann. Die Ausbildung im Schießdienst und im Gefechtswesen stützt sich auf für die Infanterie maßgebenden Grundsätze, doch finden sachgemäße Einschränkungen statt, damit die Ansprüche nicht über das für den Reiterdienst zulässige Maß gesteigert wird.

## Luftschiffahrt.

* Wien, 3. Jan. Anfang dieses Jahres wird in Fischamend in Niederösterreich eine neue österreichische Luftschifferabteilung gebildet werden, der zunächst der österreichische Parseval überwiesen werden wird. Eine Ballonhalle von 180 Meter Länge, 20 Meter Breite und Höhe ist bereits errichtet worden. Während man bisher nur Kugel- und Drachenballons zur Verwendung hatte, wird die österreichische Heeresverwaltung in nicht ferner Zeit noch zwei weitere Motorlenkballons in der Gestalt zweier französischer Luftfahrzeuge vom Lebaudy-Typ und Patrie-Typ erhalten. Große Hoffnungen setzt man außerdem auf ein in Vorbereitung befindliches Projekt des Oberleutnants von Wallach, der einen etwa 7000 Kubikmeter fassenden halbstarren Ballon konstruiert hat. Auch mit Aeroplanen will man im neuen Jahre eingehende Versuche unternehmen.

* Dresden, 4. Jan. Von dem Insassen des vermißten Ballons Luna, Leutnant Richter, ist leider noch immer kein Lebenszeichen eingetroffen, so daß sich der Sächsische Verein für Luftschiffahrt veranlaßt gesehen hat, eine Belohnung von 1000 Mark demjenigen zuzusichern, der imstande ist, sichere Kunde über den Verbleib des Ballons zu geben. Im Sächsischen Verein für Luftschiffahrt ist man jetzt der Ueberzeugung, daß, falls Leutnant Richter überhaupt noch am Leben ist, vor Ende März keine Nachricht von ihm eintreffen kann. Es bestehe nämlich höchstens noch die Möglichkeit, daß er sich in einem Fischerdorfe an der Grenze von Finnland und Schweden befinde. Von dort aus eine Verbindung mit der Außenwelt herzustellen, sei aber gewöhnlich erst Ende März möglich. Von besonderem Interesse ist, daß Leutnant Richter von seinen Eltern noch ausdrücklich vor dem Antritt dieser Rekordfahrt gewarnt worden ist. Um sich diesen Warnungen zu entziehen, hat er seine Eltern deshalb seit dem 9. Dez., seinem Geburtstage, nicht wieder aufgesucht.

* Posen, 5. Jan. Die Pos. Ztg. meldet aus Krotoschin: Bei dem Dorfe Duszyn landete ein Ballon der Dresdener Luftschiffahrtsgesellschaft, wobei 3 Insassen schwer verletzt wurden.

---

## Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bistritz).

15 Nachdruck verboten.

Nun besucht Betty schon die zweite Woche die Nähstunde und es geht diese Sache nicht so ganz glatt von statten. Die Dame, von der sie die Weißnäherei erlernt, ist eine ältere Lehrerswitwe, die sich natürlich nicht nur mit der Erteilung von Unterricht beschäftigt, sondern auch Wäsche, und zwar in bedeutender Menge, für das bessere Publikum von Altenburg arbeitet. Zu diesem Zweck hält sie Nähmädchen, die sie monatlich entlohnt; dann auch wieder solche, die von Hause aus sehr arm — für unentgeltlich erhaltenen Unterricht nun als Gegenleistung einige Zeit für die Dame arbeiten müssen.

Außerdem hat Frau Glockner noch mehrere „Schülerinnen". Das sind Mädchen aus vornehmen Häusern, die recht gut zahlen und natürlich an ihrer eigenen Wäsche arbeitend lernen. Diese halten sich — trotzdem in einem Raume gearbeitet wird — doch stets zusammen und abgesondert von den „Nähmädchen," da sie sich gesellschaftlich höher stehend fühlen.

Diese Dämchen stehen mit Betty so beiläufig im gleichen Alter, sind auch von der Schule her mit ihr befreundet und gebuzt. Natürlich fällt es ja keinem der Mädchen ein, der arm gewordenen Betty Reims gegenüber einen anderen Ton anzuschlagen wie bisher, und es ist selbstverständlich, daß sie sofort in diesen Kreis eingeschoben wird.

Diese Fräuleins aber arbeiten eigentlich mehr zum Zeitvertreib. Die Nähschule ist ihnen ein Ort, wo man Gelegenheit hat, täglich mit den Freundinnen zusammen zu kommen und unter Flüstern und Kichern seine intimsten Herzensgeheimnisse auszutauschen.

Betty aber muß arbeiten, fleißig und aufmerksam, damit sie in fünf Monaten den Kursus durchmacht, um dann erwerben zu können. Das ist nun ein Häkchen, das die alten Freundschaftsbeziehungen sehr zu lockern geeignet erscheint.

„Betty hör' mal, was ich dir sagen soll" —, „Betty, hast du schon Wind, mit wem Leutnant So und So gegenwärtig charmiert? Nein? Komm, ich soll dir's stecken." „Betty, Betty, komm, das Militär rückt ein." Und Leinwand, Zwirn und Schere liegen auf dem Boden, die Schülerinnen aber allesamt am Fenster, um die Komplimente der vorüber defilierenden Leutnants einzuheimsen. Ach, das Entzücken in den jungen Mädchenherzen, wenn bald hier, bald da im Zug eine weißbehandschuhte Rechte an die Stirne fliegt und ihr Besitzer sich lächelnd und elegant gegen das Fenster neigt, oder gar einer der Anführenden ritterlich den blitzenden Säbel präsentiert. Wer könnte solchem Anblick widerstehen?

Auch die im Hintergrund für Geld arbeitenden Mädchen recken natürlich ihre Hälse und blicken zwischen den blonden und braunen Köpfchen, die die Parterrefenster füllen, neugierig lächelnd auf die Straße.

Zu welcher Gruppe soll Betty sich zählen?

Frau Glockner ist eine strenge Lehrerin — wo es not tut. Den aus Liebhaberei Stichelnden, an der Arbeit Nippenden, sieht sie viel durch die Finger, denn die Eltern dieser Mädchen wollen es nicht anders. Aber mit denjenigen, die der Ernst des Lebens zur Arbeit zwingt, nimmt sie's sehr genau. Und bei Betty ist das ja der Fall.

Auch Frau Murker — die den Unterricht großmütig aus eigener Tasche bezahlt — hat die Weißnäherin, die ihr eine alte Bekannte ist, sehr dringlich gebeten, durchaus kein Geflunker aufkommen zu lassen, da das Mädchen seinen Lebensunterhalt zu verdienen gezwungen sei.

Daß Frau Melanie aus dieser Wechselrede nicht ungerupft herausgerutscht ist, läßt sich denken, trotzdem Frau Glockner bisher manches schöne Stück Geld aus dem Reims'schen Hause verdient hat. Denn das liegt leider in der menschlichen Natur, daß beim finanziellen Zusammenbruch einer vornehmen Familie die Schadenfreude immer größer ist als das Mitleid — besonders unter den Aermeren und Armen. Jeder Mensch ist ein Egoist und denkt: Ja, wenn ich darben und arbeiten muß, warum soll es der und jener nicht auch?

Also die Weißnäherin sieht es nicht gerne, wenn von Bettys Stichen einige zum Fenster hinausfliegen; oder wenn sie, durch das Geplauder unaufmerksam geworden, eine Naht ungleich näht, oder gar einen der feinen Spitzeneinsätze, der schön glatt liegen soll, zusammenzieht. Dann gibt es einen scharfen Verweis, den sie bei derselben Ursache den Schillerinnen nicht zu erteilen pflegt. Da kränkt sich Betty natürlich heimlich bitter und das Wasser tritt ihr sofort in die blauen Augen.

Frau Glockner tut es dann leid, denn sie hat Betty sehr gern. Aber da die Tante sie ernstlich gebeten hat: „Nur keine weichen Eier schälen, Liebe; nur das nicht! Es ist meines geliebten seligen Bruders einzig Kind — doch ich muß so sprechen, denn die wird noch einmal durch Dick und Dünn hindurch müssen."

Also gibt es mancherlei Reibereien in der Nähstunde, so daß Betty schon einen Vorgeschmack des „Dick und Dünn" erhält, das ihrer wartet.

So ist's gerade jetzt wieder mal beinahe zum Platzen gekommen. Erna Süßmann, die neunzehnjährige Tochter eines reichen Kaufmannshauses, hat heute, wie sie sagt, ihren „faulen Tag". Ihre Arbeit besteht darin, einen Frisiermantel aus französischem Batist mit Valenciennespitzen zu garnieren. Jetzt gehts gerade um den breiten Umlegekragen herum. Aber seit 9 Uhr, dem Beginn der Nähstunde für die Schülerinnen, ist noch nicht ein fingerlanges Nähtchen zustandegekommen und die Uhr geht bereits auf elf. Das gibt ein ewiges Gekicher, ein Hinundherrecken der Arme und Beine jetzt fällt der Zwirn, dann rutscht die Arbeit auf den Boden. Die Freundinnen werden bald an den Ohren, bald an den Stirnlocken gezupft und ihnen kleine Neuigkeiten zugeflüstert, ob auch nicht die Hälfte davon wahr ist. Sidi Tontch, die sonst auch nicht auf den Mund gefallen ist, will sich diesmal nicht mit Ernas Art befreunden, weil sie in der Frühe einen Putzer von ihrer Mutter bekommen hat, der es nun doch zu lange scheint, daß das Mädchen schon im zweiten Monat an drei Schlafhemden für den Vater arbeitet. Der Papa, ein wohlbestellter Kassenbeamter, wird von Tag zu Tag fetter.

„Wenn du so weiter arbeitest", hat Frau Tontch erklärt, „kann er die Hemden überhaupt nicht anziehen."

„Dann nehm' ich sie in die Staffierung", meinte Sidi praktisch.

„Aber, mein Gott, du brauchst aber doch keine Herrenhemden für die Ausstattung."

„Ja warum nicht! Wenn ich heirate, krieg ich doch einen Mann und dann hat er gleich was zum anziehen", replizierte die verständige Zukunftsgattin. Allerdings hats dann noch ein Donnerwetter abgesetzt und die schlagfertige Tochter ist heute ganz ungewöhnlich fleißig und für Ernas Witze und Sticheleien taub und stumm. Riesa Dücker — eine Pfarrerstochter — ist nach Hause gefahren, da Sonnabend Kirchweih in ihrem Heimatsdorfe ist und es infolgedessen auf dem Pfarrhof riesig viel Arbeit absetzt; Doktor Veilchenmanns Malle ist wegen des „Schabbes" natürlich nicht gekommen, na und die kleine Rose Haiber, genannt das Haidenröslein, hat wieder mal das Ziehen in ihren feinen Mäusezähnchen und macht ein Gesicht wie der Himmel, der eben voll schwerer Regenwolken hängt.

(Fortsetzung folgt.)

* Stuttgart, 4. Jan. Die Gemeindekollegien von Friedrichshafen haben beschlossen, das für die Errichtung einer Akademie für Luftschiffahrt oder einer Versuchsanstalt notwendige Gebäude unentgeltlich herzugeben.

* Bordeaux, 8. Jan. Der Aviatiker de la Grange ist mit seinem Aeroplan abgestürzt und war auf der Stelle tot. — Wie weiter gemeldet wird, war de la Grange heute nachmittag gegen 3 Uhr mit seinem Monoplan auf dem Flugplatz Croix d'Hins aufgestiegen. Die Flugmaschine flog glänzend. Bei einem 2. Versuche erhob sich de la Grange bis zu einer Höhe von 30 Metern und hatte eben die 3. Runde vollendet, als infolge eines heftigen Windstoßes der linke Flügel der Flugmaschine brach und der rechte sich senkte. Der Aeroplan fiel auf den Abhang einer 20 m hohen Anhöhe, stieß dabei gegen einen Wagen und einen Schuppen und stürzte alsdann zu Boden. de la Grange wurde kopfüber von seinem Sitze geschleudert und war sofort tot. Im Gesichte hatte er ein Verletzung über dem linken Auge erlitten, aus seinem rechten Ohre floß Blut, und ein Bein war ihm gebrochen.

## Gerichtssaal.

? Bonn, 3. Jan. Wegen Beamtenbestechung hatte sich der Ingenieur der Sieg-Rheinischen Hüttenwerke aus Friedrich-Wilhelmshütte vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte an einen Eisenbahnsekretär in Hillesheim ein Kistchen Zigarren gesandt und ihm weitere Begünstigungen in Aussicht gestellt, wenn er dafür sorgen werde, daß die Sieg-Rheinischen Hüttenwerke bei einer Submission den Zuschlag erhielten. Die Strafkammer erblickte in der Handlungsweise des Angeklagten nur eine Beleidigung gegenüber dem Bahnsekretär und verurteilte den Ingenieur zu 150 M. Geldstrafe.

? Stadthagen, 3. Jan. Das hiesige Gericht verurteilte den Weinhändler Adolf Heuer aus Hannover, Inhaber eines elektro-magnetischen Heilinstituts, wegen Betrugs in 17 Fällen zu 2 Monaten Gefängnis. Heuer operierte mit Elektro-magnetischen Ringen, die er bei der Behandlung von kranken Personen, die sich wegen Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Asthma 2c. an ihn wandten, auf die Finger seiner rechten Hand steckte, um dann mit dieser Hand die Hände seiner Patienten anzufassen. Auf diese Weise will er die Leiden aus dem Körper des Kranken „herausziehen." Außerdem machte er noch ein schwungvolles Geschäft durch den Verkauf von Elektro-magnetischem Gesundheitswein, den er mit 5 M. pro Fl. verkaufte. Heuer, der hauptsächlich seine „Praxis" auf dem platten Lande ausführte, hatte während des letzten Jahres hauptsächlich im Fürstentum Schaumburg-Lippe gearbeitet. Das Gericht erkannte auf Einziehung der elektro-magnetischen Ringe.

## Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt für 1908

(1. April 1908 bis 31. März 1909.)

### Bauwesen.

Wasserwerk. Zur Erschließung von Wasser für das in Aussicht genommene städt. Wasserwerk wurde, nachdem sich die hinzugezogenen Sachverständigen der Prüfungsanstalt und des Geologischen Instituts in Berlin an Ort u. Stelle orientiert und ihr Gutachten abgegeben hatten, mit den Bohrversuchen südlich der Aa im Biemenhorster Gebiet begonnen. Von den 13 dort abgesenkten Bohrlöchern wurde nur bei einem eine Tiefe von 48 m erreicht und günstige Sandlagerung gefunden, während sich bei den übrigen die undurchlässige Tonschicht nicht tiefer als 8—10 m befand und die darüber lagernden Sandschichten ihres feinen Kornes wegen nicht wasserergiebig genug waren.

Günstiger liegen die Verhältnisse im Hohenhorster Gebiet, woselbst zunächst 11 Bohrlöcher niedergebracht wurden. Die Sande sind hier meist grobkörniger, stellenweise kiesig und gehen auch ganz in Kies über. Die Mächtigkeit der wasserergiebigen Sandschicht über 30 m Tiefe wurde auf einer weiteren Strecke nachgewiesen. Nach dem Urteil der Sachverständigen der Königlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt wie auch des Geologischen Instituts ist die Wassermenge im Gebiet der Hohenhorster Berge ausreichend. Die Untersuchung der aus den Bohrlöchern entnommenen Wasserproben hat ergeben, daß das Wasser weich, rein und zu Wasserleitungszwecken geeignet ist. Trotz dieses an sich nicht ungünstigen Urteils über die Ergebnisse der Bohrungen hat die Kommission eine nochmalige Begutachtung durch einen anderen Sachverständigen beschlossen, um in jeder Beziehung Sicherheit zu gewinnen. Es wurde zu diesem Zwecke der Oberingenieur des Wasserwerks zu Münster, Herr Förster vorgeschlagen und gewählt. Dieser wünschte zur Feststellung der Größe des für die Gewinnung des Wassers in Betracht kommenden Gebietes noch weitere Bohrungen. Diese werden auch vorgenommen.

Kanalisation. Um dem bei allen möglichen Gelegenheiten beklagten Mangel einer geeigneten Abführung der Abwässer abzuhelfen, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung zur Ausarbeitung eines Kanalisationsprojekts einen Kredit von 5000 M. Die Ausarbeitung des Projekts ist dem Stadtbaumeister Verfürth in Münster übertragen. Das hiesige Bauamt steht ihm hierbei durch Lieferung von Unterlagen zur Seite.

### Schulwesen.

1. Das städtischen Gymnasium. Das Gymnasium hatte im Berichtsjahre 290 Schüler, davon besuchten die Sexta 51, die Quinta 42, die Quarta 44, die Untertertia 33, die Obertertia 40, die Untersekunda 34, die Obersekunda 17, die Unterprima 13, die Oberprima 16 Schüler.

Von den Schülern waren 237 katholischer, 39 evangelischer Konfession und 14 jüdischen Glaubens. Es waren 197 Einheimische, 91 Auswärtige und 2 Ausländer.

Von den 16 Oberprimanern erhielten 15 das Zeugnis der Reife. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst haben erhalten Ostern 1908 25 Schüler, Herbst 1908 8 Schüler.

Am 1. Oktober 1908 wurde Herr Oberlehrer Dr. Dudenhausen vom Herrn Minister zur kommissarischen Verwaltung einer Kreisschulinspektorstelle nach Oppeln berufen. Mit seiner Vertretung wurde der Probekandidat Herr Großjohann aus Höxter beauftragt.

2. Die kathol. höhere Mädchenschule besuchten Ende 1908 100 Schülerinnen, davon waren 98 katholischen und 2 jüdischen Glaubens. Es unterrichteten an ihr 6 vollbeschäftigte und 4 Hilfs-Lehrkräfte. Es sind 7 aufsteigende Klassen vorhanden.

3. Die evangl. höhere Mädchenschule wurde von 34 Schülerinnen besucht. Davon waren 28 evangelischen und 6 jüdischen Glaubens. An der Schule sind 3 Lehrerinnen beschäftigt.

4. Die kathol. Volksschule zerfällt in folgende Systeme: a. Altstadt wurde besucht von 471 Knaben, 524 Mädchen, b. Habsburgerstraße 424 K., 437 M., c. Herzogstraße 390 K., 404 M., d. Kurfürstenstraße 495 K., 437 M., e. Münsterstraße 246 K., 300 M., f. Füldeken 194 K., 189 M., im ganzen 2220 Knaben, 2291 Mädchen, gegen im Jahre 1907 2180 Knaben, 2228 Mädchen, also mehr 40 Knaben, 63 Mädchen.

In den Schulen wirken 4 Rektoren, 2 Hauptlehrer, 21 Lehrer und 41 Lehrerinnen.

Neu eingetreten sind die Lehrer Feldhaus u. Herbst, die Lehrerinnen Schamoni, Sibbel und Kuhmann.

Ausgeschieden sind die Lehrer Haselhoff und Harten, sowie die Lehrerin Dommen.

Die neu erbaute Schule auf dem Füldeken ist am 1. Oktober 1908 bezogen worden. Vorläufig sind 6 Klassen eingerichtet. Zum Leiter des neuen Schulsystems ist der Hauptlehrer Norpoth ernannt.

5. Die evangelische Schule wurde von 219 Knaben und 216 Mädchen besucht. In der Schule wirken 6 Lehrer und 2 Lehrerinnen. An Stelle des ausgeschiedenen Hauptlehrers Botterbusch ist der Rektor Brebebusch getreten.

Die bisherige Dienstwohnung in der Schule ist zu 2 weiteren Schulklassen mit einem Kostenaufwande von ca. 1800 Mk. hergerichtet worden.

Die gesamten Ausgaben für die katholischen und evangelischen Schulen betrugen für 1908 237 451,48 M.; es entfallen demnach auf jedes Schulkind 48,00 M.

6. Die israelitische Schule, welche aus städtischen Mitteln einen jährlichen Zuschuß von 1750 M. erhält, wurde von 10 Knaben und 12 Mädchen besucht. Den Unterricht erteilt der Lehrer Nußbaum.

## Kirchliches.

* Rom, 4. Jan. Folgende Fürstlichkeiten haben dem h. Vater zum Jahreswechsel ihre Glückwünsche entboten: der Kaiser von Oesterreich, der deutsche Kaiser, der König von Spanien, Sachsen, Schweden, Norwegen, Belgien, die Königin-Mutter Maria Christine von Spanien, der Fürst von Monaco, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg, der Herzog von Alencon, der Herzog von Orleans, die Gräfin von Eu. Die beim Vatikan beglaubigten Gesandten sind die letzten Tage im Dezember vom h. Vater empfangen worden, um ihm die Glückwünsche ihrer Regierungen zu überbringen.

## Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 2. Jan. Eine heute hier stattgefundene, von 600 Anhängern der Zentrumspartei besuchte Versammlung nahm nach Referaten der Abgeordneten Herold (Münster) und Prof. Dr. Weskamp (Dorsten) über die Reichsfinanzreform bzw. die Schulfrage einstimmig folgende Resolution an: „Dem Proteste zahlreicher katholischer Gemeinden der Provinz Westfalen gegen die Verfügung der Regierung zu Arnsberg, durch welche an Orten, an denen Schulrektoren angestellt sind, die geistliche Schulaufsicht beseitigt wird, schließt sich die heute in Borken tagende große Versammlung katholischer Männer aus Borken und Umgegend einstimmig an und erklärt: Als Katholiken sind wir im Gewissen verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder unserer Volksschule im christlichen Geiste unterrichtet und erzogen werden, und dankbarst anerkennen wir, daß wir unseren jetzigen glaubenstreuen Lehrern und Lehrerinnen die Kinder gern und freudig anvertraut haben und auch fernerhin anvertrauen werden. Wenn aber die geistliche Schulaufsicht aufgehoben und dadurch der Kirche, deren Vorsteher wir als die von Gott gesetzten Hirten und Lehrer der christlichen Wahrheit ansehen, das Recht genommen wird, die religiöse Erziehung der Kinder zu leiten und zu fördern, somit auch den gesamten Unterricht in der Volksschule zu überwachen und zu beeinflussen, alsdann haben die christlichen Eltern bei dem immer weiter um sich greifenden, von der Kirche und ihren Lehren sich abwendenden Zeitgeiste für die spätere Zukunft keine Bürgschaft mehr dafür, daß ihren Kindern das heiligste und kostbarste Gut, die Religion, erhalten bleibt. Kirche und Staat haben bisher in der Volksschule einmütig zusammengearbeitet zum wahren Wohle der Familie, wie des Staates und der Kirche. Ferner verwerfen wir die Einrichtung von geschlechtlich gemischten Oberklassen in den mehrklassigen Schulsystemen wegen der damit verbundenen erziehlichen Nachteile. Zu unseren Vertretern im Parlamente haben wir das Vertrauen, daß sie für diese unsere Resolution mit aller Entschiedenheit eintreten werden.

* Borken, 3. Jan. Das neue Jahr fängt hier gut an. Die beiden ersten Eintragungen in das kirchliche Geburtsregister weisen zwei Zwillingspaare nach. Wenn das so weiter geht, kann Borken sich im Jahre 1910 einer kräftigen Einwohnerzunahme erfreuen.

* Münster, 3. Jan. Die Einführung der neuen Satzung an den landwirtschaftlichen Winterschulen soll nunmehr, nachdem der Minister für Landwirtschaft für das Rechnungsjahr 1909 einen Betrag von 32 250 M. zur Verfügung gestellt hat, erfolgen. Die Kuratorien der Winterschulen werden vom Landeshauptmann ersucht, die diesbezüglichen Bestimmungen zur Einführung zu bringen.

* Münster, 4. Ja. Mit militärischen Ehren wurde die Schwester Adelgundis Jungman, Generaloberin der Genossenschaft der Clemensschwestern hierselbst zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene hat, wie schon berichtet, in den letzten Kriegen mit anderen Schwestern ihrer Genossenschaft mutige Samariterdienste und dafür mehrere Auszeichnungen erhalten. Die Kapelle des hiesigen Infanterieregiment und viele Offiziere gaben ihr das letzte Geleit.

* Bochum, 2. Jan. Ein seltsames Walten des Schicksals hat dem in Bochum-Ehrenfeld wohnenden verwitweten Arbeiter Stellmers just an der Schwelle des neuen Jahres einen unerwartet plötzlichen Tod gebracht. Der 70 Jahre alte Mann wollte den Silvesterabend mit guten Bekannten in der Wirtschaft Jäger an der Ehrenfeldstraße begehen. Man war fröhlich und guter Dinge und harrte mit Spannung des Glockenschlages, der dem alten Jahr Valet und dem neuen ein frohes Willkommen zurufen sollte. Nur wenige Minuten noch waren es bis dahin. Stellmers verließ auf einen Augenblick die Tafelrunde. Im Hausflur traf er einen Bekannten, mit dem er im Vorbeigehen noch einige Worte wechselte. Es sollten seine letzten sein. Beim Gange zum Hof tat der Greis einen Fehltritt und stürzte die Kellertreppe hinunter. Der Fall war tödlich. Als von der Straße her die ersten Freudenrufe das neue Jahr begrüßten, trug man den Siebzigjährigen als Leiche in seine Wohnung; er hatte bei dem verhängnisvollen Sturz das Genick gebrochen. Ein Sohn des jetzt Verunglückten hat vor 3 Jahren gleichfalls auf tragische Weise sein Leben eingebüßt; er wurde zu Weihnachten auf der Straße von einem Wagen überfahren und sofort getötet.

* Bochum, 4. Jan. In einer Vertrauensmännerversammlung des alten Bergarbeiterverbandes wurde der Beschluß gefaßt, den Vorstand zu ermächtigen, einen Sonderbeitrag zur Erhöhung der Kampfesfähigkeit zu erheben. Der Beitrag kann monatlich bis zu einer Höhe von 50 Pf. festgesetzt werden. Der Verband will auch mit den anderen Verbänden in Fühlung treten.

* Bochum, 4. Jan. Bei der Krankenkasse des Bochumer Vereins wurden Unterschleife entdeckt. Der Vorsteher der Kasse und ein Beamter wurden entlassen. Ersterer stand 28 Jahre in Diensten des Werkes und bezog ein Gehalt von 7200 M.

* Dortmund, 4. Jan. Der Umbau des Dortmunder Hauptbahnhofs macht auch eine Verpflanzung der Femlinde, eines Wahrzeichens von Dortmund, notwendig. Von der Femlinde ist nichts mehr als ein vertrockneter Rest des Stammes erhalten, die durch eiserne Bänder vor dem vollständigen Verfall bewahrt wird. Am Fuße des Stammes haben aber Sprößlinge kräftig getrieben. Nur diese Sprößlinge werden versetzt werden, der Rest des Stammes wird, wie die Dortmunder Zeitung berichtet, ins Museum wandern. Bisher stand die Femlinde auf einen erhöhten Platz im Bahnhofsgelände zwischen dem Königswall und den Geleisen, auf denen die Züge nach Annen-Witten abgefertigt werden. Voraussichtlich werden die Sprößlinge der Femlinde auf dem neuen Bahnhofsvorplatze aufgestellt werden; der Jahrhunderte alte steinerne Freistuhl wird dann für die Femlinde einen würdigen Hintergund bilden.

* Dortmund, 4. Jan. Wie sich herausgestellt hat, sind bei den Mansardendiebstählen des gestern abend verhafteten 16 Jahre alten Kaufmannslehrling Heinrich Düding noch zwei weitere junge Leute beteiligt, die aber noch nicht gefaßt sind. Die Untersuchung förderte ein großes Lager von gestohlenen Diebeswerkzeugen, Brecheisen und Waffen, sowie zahlreiche Uhren, Portemonnais zu tage. Unter anderem hatten die jungen Leute sich auch die neueste Auflage des Dortmunder Adreßbuches durch Diebstahl beschafft.

* Dortmund, 4. Jan. Auf der Zeche Monopol bei Kamen wurden gestern abend in einer Strecke mit schlechten Wettern sechs Bergleute besinnungslos. Glücklicherweise wurde der Vorfall zeitig bemerkt, sodaß die Besinnungslosen durch Zuführung frischer Luft dem Leben zurückgegeben werden konnten.

* Herford, 3. Jan. Einer Auswandererfamilie, die auf der Fahrt nach Amerika begriffen war, wurde im Zuge beim Bahnhof Löhne ein Kind geboren. Durch die Aufregung brach der Mann bewußtlos zusammen, so daß die ganze Familie in das Evang. Krankenhaus transportiert werden mußte. Hier starb der Mann wenige Stunden nach der Einlieferung. Mutter und Kind befinden sich wohl.

* Cleve, 5. Jan. Ein Beamter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wurde nach Cleve zur Untersuchung der Schwanenburg gesandt, nachdem der Kaiser bei seiner letzten dortigen Anwesenheit sich über die Wiederherstellung einzelner Teile der Burg sehr kritisch geäußert haben soll.

* Cleve, 5. Jan. Großfeuer vernichtete heute morgen das Landgut des Landwirtes Seegers aus Materborn. In kurzer Zeit war ein Wohnhaus, Stall u. Scheune vollständig niedergebrannt. Das Feuer vernichtete ferner den gesamten Viehbestand. Zur Deckung des Schadens reicht die Versicherungssumme nicht aus.

* Essen, 4. Jan. Gestern nachmittag wurde einer Dame auf dem Hauptbahnhofe beim Einsteigen in einen D-Zug das Handtäschchen geöffnet und ein Portemonnaie mit 210 Mark Inhalt gestohlen.

* Mülheim (Ruhr), 4. Jan. An spinaler Kinderlähmung ist neuerdings wieder ein Kind erkrankt, ein Zeichen, daß die Krankheit immer noch nicht ganz verschwunden ist.

* Mülheim (Ruhr), 5. Jan. Die für die 3. Abteilung der Altstadt erforderlichen Stadtratsstichwahlen endigten heute abend mit einem Siege der Kandidaten des sozialen Ausschusses, auf welche 1090 Stimmen entfielen. Die sozialdemokratischen Kandidaten erhielten 696 Stimmen.

* Mülheim (Rhein), 4. Jan. Heute mittag wurde in der Friedrichsstraße an der katholischen Kirche ein 3jähriges Mädchen vom einem umfallenden Bauzaun so unglücklich an den Kopf getroffen, daß es gleich darauf verschied. Das Tor des Zaunes war ausgehängt worden, weil ein Architekt die Bauarbeiten kontrollieren wollte. Das kleine Mädchen kam mit seinem Brüderchen aus der Bewahrschule; des Brüderchen kroch durch das Tor und bewirkte so das Umfallen des Zaunes.

* Düsseldorf, 4. Jan. Als ein Anstreichermeister und seine Ehefrau von einer Tanzfestlichkeit zurückkehrten, fanden sie ihr dreimonatiger Söhnchen im Bette erstickt vor. Das Kind war unruhig geworden und dabei unter das Bettzeug geraten.

* Düsseldorf, 5. Jan. Erschossen aufgefunden wurden in einem hiesigen Gasthause ein etwa 25 Jahre altes Mädchen und ein junger Mann gleichen Alters, der in London in einem Bankgeschäft in Stellung war und auf Besuch in Deuschland geweilt hatte.

* Düsseldorf, 5. Jan. Die Drahtzieherei und Stiftefabrik von Dreher in Düsseldorf-Gerresheim steht in Flammen. Die Fabrik, die erst vor kurzem in Betrieb gesetzt ist, ist bereits im vorigen Jahre einmal abgebrannt.

* Cochem, 4. Jan. Der Mitbegründer und seitherige Direktor der Cochemer Volksbank, Hr. Franz Jos. Moritz von hier, ist mit dem 1. Januar 1910 aus dem Direktorium der Bank ausgeschieden. Hr. Moritz hat seine an schönster Stelle der Stadt in der Ravenustraße gelegene Villa den Franziskanern in Waldbreitbach übergeben, mit der Bestimmung, daß daraus ein Priesterheim für alte emeritierte Priester eingerichtet werde. Die Gebäulichkeiten sind bereits ihrer Bestimmung übergeben worden.

* Hamborn (Rhein), 5. Jan. Die Ehefrau des Bergmannes Strugalla setzte gestern abend einen Waschkessel mit kochendem Wasser zur Erde. Den Kessel bedeckte sie mit einem Deckel, welcher nicht genau paßte. Im selben Augenblick sprang ihr dreijähriger Sohn auf den Kessel, um durch das Fenster zu schauen. Der Deckel des Kessels schlug um, und der Junge fiel in das kochende Wasser. Er verbrühte sich so schwer, daß er heute morgen starb.

## Aus Nah und Fern.

— Bremen, 5. Jan. Kapitän von Letten Petersen meldete gestern durch drahtlose Telegraphie nach New York, daß der Dampfer „Prinzessin Irene" auf dem 46. Grad 50 Min. nördlicher Breite und 45. Grad westlicher Länge das Ruder verloren und mit den Schrauben nach Bremen steuere. An Bord ist alles wohl. Der Dampfer ist am 30. Dezember 1909 mittags von New-York abgegangen und am Montag auf der Weser fällig, indessen dürfte sich die Ankunft des Schiffes infolge des Unfalles etwas verzögern. Eine Gefahr für Schiff und Passagiere besteht nicht.

— Hamburg, 3. Jan. Einen Todessturz tat der 17jährige Sohn Albert des Hausverwalters Schmidt im Kontorhaus Barkhof. Eine Frau, die bei seinen Eltern zum Besuch geweilt hatte, wollte mit dem Lift hinunterfahren. Der junge Mann öffnete die Tür und trat, in der Meinung, der Fahrstuhl befinde sich oben, hinein. Der Stuhl stand aber im Erdgeschoß, und so stürzte Schmidt vom fünften Stockwerk in die Tiefe. Er ist den schweren Verletzungen erlegen.

— Hamburg, 3. Jan. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in einem Hause am Holstenwall verübt. Die Diebe erbeuteten 45 000 M. in Tausend- und Hundertmarkscheinen und einen Hypothekenbrief über 30 000 M. und eine Anzahl von Akten, Losen usw. Für die Wiederherbeischaffung der Wertsachen sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

— Halle a. S., 4. Jan. Der um 1 Uhr nachmittags in Naumburg eintreffende Personenzug der Unstrutbahn hat in großer Gefahr geschwebt, weil beim Dorfe Nißmitz unbekannte Frevler im Schienenstoß einen eisernen Kasten und zentnerschwere Steine befestigt hatten, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Der Zug mußte zweimal halten. Auch der um 3 Uhr in Naumburg eintreffende Personenzug wurde gefährdet, weil wieder bei Nißmitz Schienen mit eisernen Schaufeln und Bruchsteinen verkeilt worden war,

— Darmstadt, 4. Jan. Eine kleine Köpenicklade hat sich in dem zwischen hier und Mainz gelegenen Dorf Geinsheim ereignet und beschäftigt eben die Staatsanwaltschaft, die die unbekannten Täter durch ein Ausschreiben verfolgt. Bei dem Gemeindeeinnehmer jenes Ortes erschien gegen abend ein etwa 20- bis 25jähriger Mann, stellte sich als Revisionsbeamter der Oberrechnungskammer in Darmstadt vor, gab an, aus Anlaß einer gegen den Gemeindeeinnehmer eingelaufenen anonymen Anzeige eine Kassen- und Bücherrevision vornehmen zu müssen, und verstand es durch diese falsche Vorspiegelung, sowie gewandtes sachkundiges Auftreten jeden Argwohn hintanzuhalten. Er stellte den Kassenbestand fest

und entfernte sich alsdann, um angeblich einem noch erwarteten zweiten Kontrollbeamten, der mit einem Automobil eintreffe, entgegenzugehen. Niemand kam jedoch zurück und aus der Kasse fehlen 150 Mk., die sich der Schwindler unbemerkt angeeignet hat.

— Frederiksvall (Norwegen), 4. Jan. Der erste Maschinist des von Riga hier eingetroffenen Dampfers „Atlas" ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Durch die bakteriologische Untersuchung wurde die Cholera festgestellt. Die Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen, die Schiffsmannschaft ist unter Beobachtung gestellt.

— Brüssel, 5. Jan. Auf dem Hochofenwerk Providenz stürzte ein 45jähriger Arbeiter, Vater von 5 Kindern, der die Entleerung eines Stahlgußofens zu überwachen hatte, infolge des Zusammenbruchs des gemauerten Schutzwalles in den mit 1000 kg weißglühenden flüssigen Stahl gefüllten Behälter.

— Wien, 4. Jan. Hier wurden der ehemalige Leiter der Effektenabteilung der Prager Ceska Banka Kornek, der Wechselstubenbesitzer Kohn und der Remissier Roth verhaftet wegen Veruntreuung von 390 000 Kronen, Depositen der Ceska Banka zum Zwecke des Börsenspiels.

— Paris, 4. Jan. Gegenüber anderslautenden Mitteilungen meldet der Gouverneur von Martinique, auf der Insel sei keine Erderschütterung verspürt worden. Auch der Mont Pele sei ruhig.

— Paris, 4. Jan. Ein Obersteiger der Marszeche der Kohlengruben von St. Etienne stellte bei einem Rundgang fest, daß 15 Stützbalken einer Zeche durchgesägt waren. Die Untersuchung ergab, daß es sich zweifellos um einen verbrecherischen Anschlag handelt, durch welchen eine große Anzahl Arbeiter gefährdet waren.

— Paris, 4. Jan. Zwei heute verhaftete Soldaten namens Graby und Michel haben eingestanden, Frau Gouin, deren verstümmelter Leichnam am Abend des 15. Dez. in der Nähe von Brunoy auf dem Eisenbahngeleise gefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben. Die Mörder werden vor ein Schwurgericht gestellt werden, weil sie das Verbrechen während eines 24stündigen Urlaubs begangen haben. Der von der Familie der Frau Gouin auf die Entdeckung des Mörders gesetzte Preis von 25 000 Francs dürfte einem Koch zufallen, der von Melun mitgereist war. Er hatte gleich auf Michel und Graby Verdacht, mit denen er in einer Kompagnie gedient hatte. Die Mörder gestanden, gleich bei der Abfahrt den Plan gefaßt zu haben, einen ihrer Mitreisenden zu berauben, zu welchem Zwecke sie sich von ihrem Abteil 3 Klasse in ein Abteil 1. Klasse geschlichen haben. Als sie Frau Gouin in ihrem Abteil in einer Ecke schlummernd vorfanden, drangen sie ein, sperrten die Tür, zogen den Vorhang vor und löschten das Licht. Frau Gouin erwachte u. stieß einen Schrei aus. Die Soldaten warfen sich auf sie, töteten sie mit Fußtritten und entrissen ihr die Handtasche, in der sich 5000 Francs befanden. Während Michel sich in der Toilette von Blut reinigte, warf Graby die Leiche der Frau Gouin auf das Gleis. Die Mörder erklärten, den Namen ihres Opfers erst aus den Zeitungen erfahren zu haben. Die der Frau Gouin geraubten Ringe wurden in der Wohnung der Geliebten des Michels gefunden. — Mehrere Blätter nehmen anläßlich des von Michel und Graby verübten furchtbaren Mordes Veranlassung, neuerdings nachdrücklich zu verlangen, das die Armee von den Apachen gereinigt werde. Das Rekrutierungsgesetz müßte geändert werden, damit vorbestrafte Verbrecher nicht der Armee des Mutterlandes, sondern den afrikanischen Strafkompagnien zugewiesen würden.

— Lissabon, 5. Jan. Ueber eine blutige Hochzeitsfeier wird aus Rueda berichtet. Juan Blanco, der Sohn eines reichen Kaufmanns gab zur Feier seiner Vermählung ein großartiges Essen, dem ein Ball folgte. Die vornehmste Gesellschaft der Gegend war geladen. Nach dem Essen setzte sich ein Teil der Gäste zu einem Spielchen an den Kartentisch, wobei es zwischen dem Bankhalter und einem Spieler zu einem Streit kam. Erregte Worte führten zu Handgreiflichkeiten und die Gäste teilten sich in zwei Parteien. Es folgte ein allgemeiner Streit, in dem ausgiebig von Revolvern und Dolchen Gebrauch gemacht wurde. Durch den Lärm wurde die Polizei aufmerksam und eine Anzahl von Gendarmen drang in das Haus ein. Die Ankunft der Gendarmen ernüchterte die Kämpfenden soweit, daß sie durch die Hintertür und die Fenster entflohen. Auf dem Kampfplatz blieben jedoch zwei Tote und sieben schwer Verwundete zurück.

— London, 3. Jan. Der kürzlich verstorbene Chemiker Ludwig Mond von der Brunner-Mond Company bestimmte einer Blättermeldung zufolge in seinem Testament, daß der Universität Heidelberg zum Zwecke naturwissenschaftlicher Forschung 400,000 M., der Akademie der Bildenden Künste in München 400,000 M. und der Stadt Kassel ebenfalls 400,000 Mark aus seinem Nachlaß zugewiesen werden sollen. Ferner vermachte der Verstorbene der Nationalgalerie 56 Gemälde.

— London, 4. Jan. Aus Montreal wird gemeldet, daß dort eine furchtbare Typhusepidemie herrscht. Bisher kamen nicht weniger als 3000 Fälle vor, in den letzten Tagen allein 226. Es mußten besondere Hospitäler eingerichtet werden.

## Arbeiterbewegung.

* Saargemünd, 5. Jan. In der Seidenplüschfabrik Huber traten 120 Seidenweber infolge Lohndifferenzen in den Ausstand.

## Kirchliches.

* Münster, 5. Jan. Im verflossenem Jahre 1909 hat unsere Diözese 29 Priester durch den Tod verloren. Von den Gestorbenen waren 13 im westfälischen, 11 im rheinischen, 4 im oldenburgischen Anteil des Bistums und einer in Berlin (Pfarrer Dierken) angestellt; 15 derselben waren Pfarrer, 3 emeritierte Pfarrer, ein Seminardirektor a. D. (Dr. Funke in Warendorf), ein Professor (van Haag in Bocholt), die übrigen neun Vikare oder Kapläne. Senior der Gestorbenen war Vikar Hermann Voogdt in Damme, der im Alter von 89 Jahren das Zeitliche segnete. Der jüngste derselben, Vikar Schwieters in Albersloh, wurde nur 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Verschiedenen war diesmal ein sehr hohes, denn es betrug 70 Jahre. Mehr als 80 Jahre alt wurden 5 Herren, zwischen 70 und 80 Jahre starben 7, zwischen 60 und 70 Jahren 8, zwischen 50 und 60 Jahren 6, zwischen 40 und 50 Jahren 3.

## Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 7. Jan.

§§ **Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen** ist, wie der Reichsanzeiger mitteilt, zum 27. Februar 1910 nach der Stadt Münster einberufen worden.

(*) **Stadttheater.** Die Aufführung des Shakespeareschen Dramas „Othello" am letzten Dienstag fand nur einen schwachen Besuch, den schwächsten, der überhaupt bis jetzt zu verzeichnen war. In der Hauptsache mag das wohl in dem Stücke selbst begründet gewesen sein, wenn auch noch verschiedene sonstige äußere Gründe (vorangegangene Feiertage, Trauerfall 2c.) nicht auszuschließen sind. Es ist auch nicht jedermanns Sache, sich solch grausige Dinge, wie sie „Othello" birgt, vor Augen führen zu lassen. Durch den Othello des Herrn Wiedemann erfuhr die grausige Seite überdies noch eine Steigerung, die einem und namentlich den Damen auf die Nerven ging. Herr Wiedemanns Auffassung des Othello ist ja wohl nicht von der Hand zu weisen, das mag zugegeben sein; Othello kann als ein infolge der Eifersucht zu animalischen Lauten und Instinkten wieder herabgesunkener Mensch dargestellt werden, dann muß aber auch die den Eifersuchtsszenen vorhergegangene Charakterisierung und Darstellung (auch in der Maske) schon auf diese „tierische", wenn wir so sagen sollen, Charakterveranlagung schließen lassen. Das aber hat bei Herrn Wiedemann gefehlt; der anfängliche Mohr war zu fein und edel gegenüber dem zuletzt rasenden. Das Spiel des Herrn Wiedemann selbst verdient jedoch alle Anerkennung, er gab sich die größte Mühe in der Verkörperung seiner Auffassung des Mohren. Frl. Granzius spielte die Desdemona in recht gefälliger Weise. Eine schöne, höchst anerkennenswerte Leistung war wieder der Jago des Herrn Hahn. Man mußte staunen, in welch hohem Maße der junge, hochbefähigte Schauspieler sich wieder dieser anforderungsreichen Rolle gewachsen zeigte. Rein mephistophelisch in Auffassung und Spiel war sein Jago eine direkt vollendete Figur; nur schade, daß er in hochdramatischen Momenten sich in der Sprache etwas überhastet und zuweilen verspricht. Mit der Besetzung der übrigen Rollen konnte man gleichfalls wohl zufrieden sein, wie überhaupt mit der ganzen Aufführung. Ein Wort der Anerkennung insbesondere gebührt noch der Regie und Inszenierung. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie klein die Räumlichkeiten und noch gering die Mittel zum Szenenumbau bei unserer Bühne sind, kann man nur seine Bewunderung über das gerade bei dieser Vorstellung wieder Erreichte ausdrücken. Wir erinnern nur an die prächtige Szenerie im 3. und 4 Aufzuge, die Halle. Man sieht eben, daß allenthalben, insbesondere auch im Vorstand des Theatervereins, mit Lust und besonderer Hingabe an die schöne Theatersache gearbeitet wird.

# **Vom städtischen Gymnasium.** Der bisherige Hilfslehrer am Schillergymnasium in Münster Herr Schuknecht wurde als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium versetzt. Damit ist die durch die Versetzung des Herrn Oberlehrers Dr. Dudenhausen freigewordene Oberlehrerstelle wieder besetzt.

*, **Weihnachtsfeiern** fanden auch am gestrigen Feiertage wieder statt. So hatten die beiden kath. Arbeitervereine den zweiten Teil ihrer Mitglieder zu einer solchen Feier versammelt. Das Programm war dasselbe wie bei der ersten Feier am vergangenen Sonntag. — Wie jedes Jahr benutzte auch der Kneippverein den Dreikönigstag zu einer Weihnachts-Vereins-Veranstaltung in seinem Vereinslokal bei Gebbing. Hier gab es Gesang, Deklamationen und Theater und zum Schluß eine besonders reichliche Bescherung der Kleinen. Bei allen Veranstaltungen herrschte frohe gehobene Weihnachtsstimmung.

() **Steuererklärungen für 1910.** Um unsere Leser vor den Nachteilen zu bewahren, die eine versäumte oder verspätete Abgabe der Steuererklärung zur Folge hat, erinnern wir daran, daß die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen vom 4. bis 20. Januar dauert. Wer aus geschäftlichen Gründen nicht in der Lage ist, bis zum 20. Januar 1910 seinen Geschäftsabschluß fertig, und die Steuerklärung aufzustellen, muß rechtzeitig, d. h. vor Ablauf des 20. Januar beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission eine angemessene Frist schriftlich — am zweckmäßigsten mittels Einschreibebriefes — beantragen. Wer das nicht tut und die Steuerklärung nicht spätestens am 20. Januar 1910 abgibt, hat neben der Steuer als Strafe 5 pCt. Zuschlag zu zahlen. Wer eine weitere besondere Aufforderung zur Einreichung der Steuerklärung unbeachtet läßt, hat einen ferneren Steuerzuschlag von 25 pCt. zu entrichten.

][ **Im Bau der Kleinbahn Bocholt-Aalten** war vor kurzem eine Unterbrechung eingetreten, da die vorgeschriebene Baulinie nicht ganz korrekt innegehalten worden. Nunmehr ist das jedoch wieder behoben und der Bau schreitet wieder weiter. Gegenwärtig ist man auch damit beschäftigt, die auf deutschem Gebiete vorgesehenen Haltestellen — beim Kavarditor u. bei der Kreuzkapelle — auszubauen. Es besteht die Hoffnung, daß die Eröffnung der Bahn am 1. April, wie auch beabsichtigt war, erfolgen kann.

)( **Rechnungen ausschreiben!** Der Detaillisten-Verband von Rheinland und Westfalen schreibt: Beim Jahreswechsel ist die dringende Mahnung an alle Detailkaufleute wieder am Platze, pünktlich die Rechnungen auszuschreiben. Die straffen Zahlungsbedingungen der Lieferanten mit ihrem kurzen Zahlungsziel zwingen die Detaillisten heute dazu, auf den rechtzeitigen Eingang der Außenstände Bedacht zu nehmen, wenn sie ihren eigenen Verpflichtungen prompt nachkommen wollen. Aber auch im Interesse des Publikums liegt es nur noch kurzes Zahlungsziel zu beanspruchen, denn es liegt nahe, daß der Geschäftsmann unter den heutigen Verhältnissen genötigt ist, den ihm durch den langfristigen Borg entstehenden Zinsverlust zu kalkulieren bezw. auf den Preis der Ware zu schlagen. So lange das Barzahlungssystem im Kleinhandel noch nicht allgemein zur Durchführung gelangt ist, muß der Geschäftsstand auf Uebergang zu knappen Zahlungsfristen dringen. Das geschieht am besten dadurch, daß in kurzen Zeitabständen Rechnung erteilt wird. Darum Kaufleute und Gewerbetreibende schreibt jetzt beim Jahreswechsel pünktlich die Rechnungen aus, ihr dient damit nur eurer eigenen Sache!

□ **Den geplünderten Weihnachtsbaum** kann man vorzüglich als Vogelfutterbaum für unsere gefiederten Sänger verwenden, sobald man denselben in den Hof oder Garten stellt und ihn mit Hammelfett bestreicht, welches alsdann mit Körnerfutter aller Art beworfen wird. In kurzer Zeit werden sich die hungernden Vögel aus der ganzen Nachbarschaft versammeln, und es bietet ein allerliebstes Bild für den Tierfreund, beobachten zu können, wie die Tiere ihre Körnersorte, die sie am liebsten mögen, herausfinden und ihren Hunger für einige Zeit stillen können.

[] **Vom Feuerwehr-Erinnerungszeichen** Der Minister des Innern hat genehmigt, daß die Feuerwehr-Erinnerungszeichen für Personen, die nach der Verleihung, aber vor der Aushändigung verstorben sind, nebst den auf die Namen der Beliehenen auszufertigenden Besitzzeugnissen den Hinterbliebenen ausgehändigt werden.

(*,) **Konzert.** Kommenden Dienstag, den 11. Januar wird der blinde Pianist Albert Menn aus Hagen im Hotel Steiner ein Klavierkonzert geben. Herr Menn hat das Konservatorium in Köln mit Erfolg absolviert. In dem Reisezeugnis heißt es: „Es ist ihm gelungen, seine pianistischen Anlagen nach jeder Seite hin zu Vollkommenheit auszubilden und sich zu einem ausgezeichneten Künstler zu entwickeln. Er verfügt über eine glänzende Technik und beherrscht schon heute sowohl technisch wie nach Seite der geistigen Auffassung und Gestaltung fast die gesamte klassische und moderne Klavierliteratur. Da er bereits in seiner Jugend das Augenlicht verlor, so verdient sein von solchem Erfolg gekröntes Streben umsomehr Anerkennung und Bewunderung." Bei dem Wettbewerb um den Ibach-Preis im Jahre 1904 siegte Herr Menn unter 10 Bewerbern.

*—, **In Sachen des Streites" zwischen Krankenkassen und Aerzten** fanden am Mittwoch und am gestrigen Feiertage Vergleichs- und Vermittlungsverhandlungen statt. Am Mittwoch waren drei Vertreter der Regierung anwesend, darunter Herr Ober-Regierungsrat Junge, z. Z. Stellvertreter des Herrn Regierungspräsidenten, der den Verhandlungen auch präsidierte. Gestern leiteten die Verhandlungen Herr Bürgermeister Wesemann und Herr Beigeordneter Disse. Die Beratungen zogen sich sehr in die Länge. Am Mittwoch verhandelte man nicht weniger als 7 Stunden, von vormittags 11 bis nachmittags 3 Uhr und abends von 1/26 bis 1/29 Uhr; gestern gestaltete sich die Sitzung gar zu einer Dauersitzung von vormittags 10 Uhr bis nach 4 Uhr nachmittags. Die beiden Parteien brachten ihre Forderungen und Wünsche gegenseitig vor, ohne daß es jedoch zu einer offiziellen und entgültigen Verständigung kam. Der Vorstand des Krankenkassenverbandes behielt vielmehr das entscheidende Wort der Delegierten-Versammlung der einzelnen Krankenkassen vor. Diese Versammlung findet heute abend in der Rotenburg statt; bei ihr wird die Entscheidung liegen, ob die besprochenen und vereinbarten Bedingungen genehmigt oder verworfen werden und es somit wieder zum Frieden oder zum Kampfe kommt. Bei der die ganze Bevölkerung interessierenden Wichtigkeit der ganzen Sache, sah man den Verhandlungen an den beiden Tagen mit größter Spannung zu. Der Platz vor dem Bürgermeisteramt am Gasthausplatz, wo die Verhandlungen stattfanden, war zu den angeführten Stunden von einer großen Schar Neugieriger und Interessierter dicht besetzt. Gestern nachmittag wurde gar das Gedränge derart, daß die Polizei einschreiten und die durch die lange Dauer der Verhandlungen aufgeregte Volksmenge von dem Platze zurückdrängen mußte. Der heutigen Entscheidung wird allenthalben mit größter Spannung entgegensehen.

## Neueste Nachrichten.

* Prag, 5. Jan. Heute sind noch 2 Opfer der Eisenbahnkatastrophe von Ucherstko gestorben.

* Berlin, 5. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Kaiser die Eröffnung des Landtags am 11. Januar, mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des Königlichen Schlosses selbst vollziehen will.

* Petersburg, 5. Jan. Im Beisein des Kaisers, der fremden Fürstlichkeiten und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses wurde heute nachmittag die in der Peter-Paulkirche abgebahrte Leiche des Großfürsten Michael eingesegnet und feierlich beigesetzt.

w Charlotte (Nordcarolina), 5. Jan. (Telegr.) Auf einer Konferenz von 200 Baumwollspinnern, die 1 1/2 Millionen Spindeln vertreten, wurde beschlossen, den Betrieb bis zur Wiederkehr günstigerer Zeiten einzuschränken, wenn nicht ein Rückgang der Preise für Rohmaterial sofort zu erreichen sei.

## Eingesandt.*)

Zum Streit zwischen den Aerzten und Krankenkassen geht uns von unparteiischer Seite folgende Zuschrift zu: Es besteht begründete Hoffnung, daß der Streit zwischen den Aerzten u. dem Krankenkassenverband durch gegenseitiges Entgegenkommen geschlichtet werde. Nachdem es dem Herrn Oberregierungrat Junge aus Münster, der am Mittwoch mit seinen Dezernenten in Bocholt weilte, gelungen war, durch Verhandlungen mit den Vertretern des Krankenkassenverbandes einerseits und dann mit den Vertretern der Aerzte andrerseits den Boden für eine Verständigung zu bereiten, gelang es gestern Herrn Bürgermeister Wesemann in lang dauernder gemeinsamer Sitzung beider Parteien, ein vorläufiges Vergleichsabkommen zustande zu bringen. Dasselbe bedarf zwar noch der Genehmigung der Delegiertenversammlung sämtlicher Krankenkassen, die aber wohl nunmehr zu erhoffen sein dürfte. Erfreulich wäre es, wenn es Herrn Bürgermeister Wesemann gelänge, den Frieden herzustellen, damit die Erregung in Bocholt eine weitere Ausdehnung nicht finde.

*) Für Artikel unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalts.

## Handelsnachrichten.

* **Bocholt,** 5 Jan. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 27 Kühe, 13 Rinder, 8 Ochsen 3 Bullen, 1 Kalb, 40 tragende Schweine, 60 vierteljährige Schweine, 278 Ferkel (4—6 Wochen alt). Ferkel kosteten 3,00 bis 3,50 M. die Alterswoche. Antrieb mittel, Handel flott, Markt fast geräumt. Nächster Viehmarkt am Dienstag, dem 1. Februar.


## Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verursacht. Zur Entfaltung dieser Bazillen gehört vor allem eine gewisse Disposition der Befallenen. Die Bazillen müssen einen günstigen Nährboden finden, sonst können sie sich nicht entwickeln und es kann auch keine Ansteckung erfolgen. Sobald man also den Gesamtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, so muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Diesem längst erstrebten Ziel sind wir jetzt nahegekommen. Die medizinische Klinik der Universität Genua, wo an Tuberkulösen ausgedehnte Versuche mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Fehrlin in Schaffhausen entdeckten Histosan gemacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen und schreibt u. a.: „Die prompte und außerordentliche Wirksamkeit des Histosans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebesäfte, wodurch der erkrankte Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen und die völlige Genesung herbeiführen kann." Und aus einem anderen Ort des Südens, wo sich so viele Lungenkranke hinflüchten, aus dem berühmten Winterkurort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für pathologische Anatomie der Königlichen Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Histosan gemachten Erfahrungen mit den Worten geschlossen: „Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Histosan darf mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden."

Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Histosan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Arosa, Leysin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches ist das Histosan in täglicher Verwendung, ebenso in Kinderspitälern und Krankenhäusern. Die wohltuende Wirkung des Histosans macht sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcotieis wird vollständig überflüssig. Deswegen wird es von vielen Aerzten auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane jetzt allen andern Mitteln vorgezogen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor. So berichtet z. B. die **Eisenbahnheilstätte Melsungen bei Kassel,** daß das Histosan bei nicht tuberkulösen, **bronchitischen Erkrankungen** sehr günstig wirke und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst, und bei **Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit** gibt es entschieden kein Mittel, das auch nur annähernd so zuverlässig wirkt wie das Histosan.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht und es sei deshalb hier jedermann gewarnt, sich solche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu lassen. Es gibt keinen Ersatz für Histosan.

Das Histosan ist kein Geheimmittel, sondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt ist, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des Histosans sind.

Es wird hergestellt in der Histosan-Fabrik in Singen am Hohentwiel. Ein direkter Verkauf des Histosans an das Privatpublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von derselben nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das Histosan nicht in Apotheken erhältlich ist, bestelle man es bei der Stadtapotheke in Singen a./H. Eine Flasche kostet portofrei M. 3,20.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 9. Januar.**

**St. Georg.**

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

**Liebfrauen.**

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

**St. Joseph.**

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

**St. Klara.**

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

**St. Agnes.**

(Gymnasium).
½9 Uhr hl Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

### Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

**Donnerstag** ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

**St. Klara.**

**Dienstag** 5¼ Uhr Antoniusandacht.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Rhede.**

**Sonntag, den 9. Januar.**

**(Fest der hl. Gudula.)**

6 Uhr erstes Hochamt.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Gemeinschaftl. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Vesper.

## Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande der Witwe Föcking zu Mussum ist Milzbrand ausgebrochen.

Bocholt, den 4. Januar 1910.

**Der e. Amtmann:**
**Lainck.**

## 450 Mark

auf sofort gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## 1500 Mark

auf Geschäftshaus zu leihen gesucht bei jährlicher Abzahlung und pünktlicher Zinszahlung.

Offerten unter **E. O. 100** an die Expedition d. Bl:

Erststellige Hypothek, bis Hälfte der Gerichtstaxe,

## ca. 3000 Mk.,

gesucht.

Off. unter **Z. 500** an die Exped. d. Blattes.

## Zahnarzt Narewski,

**Königstr. Teleph. 362.**

Speziell:
**Künstliche Zähne.**
**Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.**
**Zahnersatz ohne Platte.**

## Näherin

gesucht, welche 4—5 Wochen bei mir im Hause arbeiten kann.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

## MODES.

Per sofort oder später ein **Lehrmädchen** gesucht unter günstigen Bedingungen.

**Josepha Nientimp,**
Osterstraße 36.

## Ein Junge

**für leichte Arbeit gesucht.**

**J. & A. Temming.**

**Geübte**

## Stückfärber

gegen hohen Lohn gesucht.

**Joseph Marlie.**

Ein jüngerer

## Lagerarbeiter

sucht Stellung. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

## Ein Einfamilienhaus

von 7—8 Räumen im Preise von 400 bis 450 Mark in oder Nähe der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten unter **A. H. 70** abzugeben in der Expedition d. Bl.

Per 1. Mai evtl. 1. April wird eine

## Oberwohnung

von 4—5 Räumen von ruhigen Leuten zu mieten gesucht.

Offerten unter „**D. 100**" an die Expedition d. Bl.

Den Wohlgeschmack gebratenen Fleisches verleiht man leicht und einfach auch Suppen, Saucen und anderen Speisen durch einen kleinen Zusatz von

## LIEBIG's FLEISCH-EXTRACT.

## Krankenkassen-Verband Bocholt.

**Heute (Freitag) 8½ Uhr abends, in der Rotenburg:**

## Hauptversammlung

**der Delegierten,**

wozu auch sämtliche **Vorstandsmitglieder** dringend gebeten werden.

**Tagesordnung:**

**Aerzteangelegenheit.**

**Der Vorstand.**

## Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Wesel.

Bei der Ergänzungswahl am 29. Dezember 1909 wurden zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt die Herren: **August Böhm** in Wesel, **Eduard Müller** in Wesel, **Max Töns** in Wesel, **Alex van Gülpen** in Emmerich, **August Pahl** in Isselburg, **Wilhelm Spaarmann** in Emmerich, **Gerhard Pottmeyer** in Bocholt, **Max von Velsen** in Bocholt, **Karl Wegmann** in Rhede, **A. Weyl** in Bocholt

Einwendungen gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei uns anzubringen.

Wesel, 3. Januar 1910.

**Die Handelskammer.**

## Etablierung.

**Erstklassige Zigarren- und Zigarettenfirma** mit Filial-Großbetrieb sucht zur Leitung ihres demnächst **hier zu eröffnenden, hochmodern eingerichteten Geschäftes**

**Filialleiter**

mit M. 1800,— Anfangsgehalt und Umsatzprovision.

Die Kosten der Einrichtung mit sämtlichen laufenden Unkosten trägt die Firma.

Herren, welche über ein Kapital von M. 5—6000,— zwecks Uebernahme eines Warenlagers verfügen und in der Lage sind, ein derartiges Geschäft selbständig zu leiten, belieben ihre Angebote unter Angabe von Referenzen unter **C. S. 421** an die **Annoncen-Expedition Invalidendank, Köln,** zu richten.

## Bekanntmachung.

Vom **1. Dezember 1909** ab ist die bahnamtliche Güterbestätterei von Emil Wulff auf die

**M.-Gladbacher Transport-Gesellschaft**
**(Bücher, Wiegandt, Schneider & Cie.)**

in Bocholt übertragen.

Münster, den 16. Dezember 1909.

**Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.**

## Weide-Verpachtung.

**Zirka 40 Morgen grosse Weide**

**ganz oder geteilt zu verpachten.**

**Jos. Honsel, Stenern.**



**Bochumer Zentralheizungs-Fabrik**

**H. L. Knappstein**

**In Bochum i. W.**

Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant** Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55

## Zentralheizung, Ventilation.

**Vertreter: Forstmann & Teuwsen,**
**Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.**
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

## Königl. Preussische Klassen-lotterie.

Zu der bereits am 11. ds. Mts. anfangenden Ziehung der ersten Klasse sind noch Lose zu haben. Preis für ¹/₁₀ 4 Mk., ⅛ 5 Mk, ¼ 10 Mk. und ½ 20 Mk.

**Diepenbrock, Kirchstr. 15.**

## Hotel Steiner ✠ Bocholt

**(Ed. König).**

**Dienstag, 11. Januar 1910:**

## Konzert

**des Pianisten**

## Albert Menn

(Inhaber des Ibachpreises 1904).

Karten a 2 u. 1 Mark in der **Buchhandlung** von **J. & A. Temming** zu haben.

**Konzertflügel Rud. Ibach Sohn.**

## Geschäftsbücher,

**als:**

**Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Sonnenckens Briefordner, Schnellhefter**

**empfehlen**

## J. & A. Temming.

## Bereitet den Weg des Herrn!

**Erzählungen** für Erstkommunikanten.

Von H. Schwarzmann, Religs- und Oberl. in Krefeld. 3. Auflage. 384 Seiten. Format 12:18 cm. Elegantste Druckausstattung! Holzfreies, leichtgetöntes Papier!

**: Schönstes Geschenkwerk :**

**für Erstkommunikanten.**

Preis in verschiedenen Einbänden: 1.60, 2.—, 3.50 Mk.

Durch alle Buchhandlungen.

**Butzon & Bercker, Kevelaer** (Rhld)
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

## Eine Wohnung

**am Ravarditor zu vermieten.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

2 bis 3

## Zimmer

nebst Keller und Waschküche per 1. Februar oder später zu vermieten.

**Schwabenstr. 37.**

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisch. **Aussehen**, weiße, sammtweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein **echte**

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stck. 50 Pfg. bei

**Geschw. Hoepfner**, Drog., **Herm. Wielers**, Neustraße, in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinach Seife** bei **Rauhigkeit** und **Schuppungen der Haut**, bei leichter **Ichthyosis**, ganz besonders bei **Unreinheiten** derf., wenn **Mitesser und deren Folgezustände**,

## Pickel,

**Knötchen, Pusteln usw.** das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen" Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. 35%ig, **stärkste Form**). Dazugehör. **Zuckooh-Creme** 75 Pf. und 2 M, ferner **Zuckooh-Seife (mild)** 50 Pf. und 1,50 M. Bei **Peter Rolf, Nordstraße 4.**

**O vergiß nicht mein!**
Rufen viel Stimmchen hell und rein
Aus dem Norden von Berlin
Aus dem lieben St. Josephsheim.
**O vergiß nicht mein!**
Und send ein Scherflein noch so klein
Zu den ärmsten Kleinen hin
Im trauten lieben Josephsheim.

**St. Josephsheim,**
**Berlin N. 58, Pappel-Allee.**

## Literaturverein BOCHOLT.

**Sonntag, den 9. Januar, abends 8½ Uhr:**

## Vortrag.

### Freiwillige Sanitätskolonne.

**Am Freitag, dem 7. Januar d. J., abends 8½ Uhr:**

## Uebung

im Lokale des Wirts **Frese** (früher Wolbring), Langenbergstraße.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

**der Vorstand.**

## Zahn-Arzt Brünemann,

**Fernruf Nr. 314.**

**Sprechstunden:**
**Vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr,**
für länger dauernde Behandlung nach vorheriger Anmeldung.



**9 gebrauchte Geldschränke**

billig abzugeben.

**W. Houben,**
**Duisburg.**

## Konsum-Genossenschaft „Eintracht",

**e. G. m. b. H.**

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Anzahlungen auf den Geschäftsanteil von jetzt ab nicht mehr aufgeholt werden, sondern nur im Geschäft an der Kasse einzuzahlen sind.

**Der Vorstand.**

## Sommersprossenseife

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint.

Pro Stück 50 Pfg. in der

**St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.**




## Gute Holzasche

per Sack 2,50 Mk. **franko Station Rhede** liefert.

**R. Wöste,**
**Borken i. W.**

## Felle

**aller Art kaufe stets zu höchsten Tagespreisen.**

**Heinr. Hiebing, Rhede,**
**Nordstr. 16,**
Privat-Metzger.

## Achtung!



## Prima Rindfleisch

**per Pfd. 65 Pf.**

**H. Philipps.**

Dingerloer Chaussee 731 I.



Samstag nachmittag von 2 Uhr ab ist von e. selbstgemästeten Kuh

**Fleisch**

per Pfund 60 Pfg. zu haben.

**Wilh. Dünek,**
Gut Neubeuting, Lowick.



Ein schöner, wachsamer

**Kettenhund,**

auch als Ziehhund geeignet, **zu verkaufen.**

Näheres in der Expedition d. Bl.